Unsere Jahresversammlung

Autor(en): **Schiess, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **3 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Jahresversammlung

Am 13. März 1955 fand in Olten die ordentliche Delegiertenversammlung der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz statt. Nachdem die zur Behandlung stehenden Geschäfte am Vorabend in einer Präsidentenkonferenz eingehend erörtert worden waren, nahmen die Beratungen am Sonntag einen erfreulichen und reibungslosen Verlauf. Gleichwohl dauerte die Tagung am Sonntag bis um 17 Uhr, so daß wenig Zeit zu einem geselligen Beisammensein übrig blieb. Aber auch ohne dies sind die Teilnehmer an unserer Jahresversammlung wohlgelaunt und zufrieden von der Tagung nach Hause gekehrt.

Ueber die Verhandlungen soll im Nachstehenden zusammenfassend kurz berichtet werden. Nach der Prüfung der Mandate und der Verlesung des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung in Zürich wurden die Jahresberichte des Zentralvorstandes und der Ortsgruppen verlesen. Es geht aus ihnen hervor, daß, trotz der vielfach erschwerenden Umstände, ein ständiges, wenn auch langsames Anwachsen der Bewegung festgestellt werden kann. Es gibt Dinge, die rascher ins Kraut schießen als die freigeistige Bewegung. Aber, wie sagt es unser Gottfried Keller? *Zähes Holz wächst langsam!* Gewiß wäre mehr zu erreichen, wenn wir, wie die Kirchen, über ein wohlbestalltes Heer von Funktionären verfügen würden. Nachdem aber die ganze Arbeit nebenamtlich getan werden muß und man uns die Kinder nicht in großer Zahl in die freigeistige Wiege legt, dürfen wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Ein Trost begleitet uns in unserem persönlichen und zeitgegebenen Unvermögen. Er stammt von Schopenhauer: *Die Wahrheit kann warten; denn sie hat ein langes Leben vor sich!* Es ist besser in aufsteigender Linie zu sein, statt — wie die christlichen Kirchen — beim Abstieg immer mehr den Boden unter den Füßen schwinden zu fühlen.

Der Bericht der Geschäftsstelle über die Rechnung der FVS und den Otto Kunz-Fonds wurde mit Interesse entgegengenommen und unter Verdankung an Gesinnungsfreund *Charles Hauser* (Bern) genehmigt. Es wurde in diesem Zusammenhang beschlossen, den Ausbau unseres Presseorgans mit allen Mitteln zu fördern. Ein Zirkularschreiben an die Mitglieder der FVS, das vom Zentralvorstand erlassen werden soll, wird über die Einzelheiten des Oltener-Beschlusses orientieren. Der Berichterstatter empfiehlt das Schreiben schon heute der Aufmerksamkeit der Mitglieder.

Aus dem Traktandum Wahlen soll festgehalten werden, daß *Walter Schieß* (Bern) das Amt eines Zentralpräsidenten nach zwölfjähriger Tätigkeit niedergelegt hat. Einstimmig wurde der bisherige Vizepräsident, *Walter Bärtschi* (Olten), zum Zentralpräsidenten ernannt. Wir heißen den neuen Zentralpräsidenten auch an dieser Stelle in seinem neuen Amte herzlich willkommen. Der aus Gesundheitsrücksichten von der Geschäftsstelle zurücktretende Charles Hauser wurde durch Gsfr. *Jacques Bucher* (Zürich) ersetzt. Die Geschäftsübergabe erfolgt auf den 1. April d. J. Dem neugewählten Zentralvorstand gehören zwei bisherige und drei neue Mitglieder an. Den aus dem Zentralvorstand scheidenden Gesinnungsfreunden dankte *Ernst Brauchlin* in wohlgewogenen Worten für die geleistete Arbeit. Zu erwähnen bleibt noch, daß der jeweilige Redaktor des Presseorgans künftig den Sitzungen des Zentralvorstandes regelmäßig mit beratender Stimme beiwohnen soll. Der bisherige Redaktor — siehe zweite Umschlagseite — wurde in seinem Amt bestätigt.

Eine ganz spontane Nomination fiel, und wurde erheblich erklärt, als der Vorsitzende Gesinnungsfreund *Ernst Brauchlin* (Zürich), in Würdigung seiner großen Verdienste um die freigeistige Sache in der Schweiz, zum Ehrenpräsidenten der FVS vorschlug. Einstimmig und mit lange anhaltendem Beifall wurde Gesinnungsfreund *Ernst Brauchlin*, der in Olten der 45. Delegiertenversammlung der Schweizer Freidenker bzw. der Freigeistigen Vereinigung beiwohnte, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Wir gratulieren dem ersten Ehrenpräsidenten der FVS und bedauern lediglich, daß wir nicht — gleich der Kirche — eine eintragreiche Pfründe damit verbinden können. Ad multos annos!

Als Tagungsort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Luzern bezeichnet.

Zur Behandlung standen außer den durch die Statuten vorgesehenen Traktanden zwei Anträge. Der eine, von der Ortsgruppe Bern eingereicht, bezieht sich auf das Inkasso der Mitgliederbeiträge und des Zeitungsabonnements. Bisher mußten die Abonnementsbeiträge für das obligatorische Presseorgan der Geschäftsstelle direkt überwiesen werden, während die Mitgliederbeiträge an die Ortsgruppenkassiere gingen, die dann ihrerseits wiederum den Zentralbeitrag davon abzweigten und der Geschäftsstelle überwiesen. Nach dem zum Beschluß erhobenen Antrag der Ortsgruppe Bern sind künftig,

d. h. ab 1. Januar 1956, sowohl die Mitglieder- als auch die Abonnementsbeiträge nur noch der zuständigen Ortsgruppe einzubezahlen. Damit werden viele Fehlleitungen und Mißverständnisse aus der Welt geschafft, welche die Geschäftsstelle sowie die Ortsgruppen in gleichem Maße mit unnützer Korrespondenz und Arbeit belasteten. Nur die freiwilligen Beiträge, handle es sich um solche für den Pressefonds oder die Bewegung, gehen nach wie vor direkt an die Geschäftsstelle. Der Berichterstatter möchte wünschen, daß alle gebefreudigen Mitglieder und Leser sich dies merken, falls sie nicht unverzüglich den Geldbeutel zücken und einen bescheidenen Teil der eingesparten Kirchensteuer als freiwillige Spende auf unser Postcheckkonto einbezahlen. Die Kontonummer findet der geneigte Leser auf der zweiten Umschlagseite! Die Namen der Spender werden künftig wieder regelmäßig bekanntgegeben.

Ein zweiter Antrag lag vom Zentralvorstand vor, dahingehend, das Presseorgan der FVS ab 1. Januar 1956 wieder «Freidenker» zu nennen. Der Zentralvorstand begründete seinen Antrag damit, daß die im Jahre 1953 vorgenommene Titeländerung — von «Der Freidenker» in «Befreiung. Zeitschrift für kritisches Denken» — die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt hat. Zweifler und Sucher erkennen im Titel «Befreiung» nicht die freigeistige Herkunft, so daß sich eine Rückkehr zum alten Titel geradezu aufdränge. Daß mit dem Antrag einem in Mitgliederkreisen nie verstummenden Wunsche Rechnung getragen werden konnte, war dem Zentralvorstand darüber hinaus wohlbekannt. Der Antrag wurde denn auch einstimmig und mit großer Genugtuung zum Beschluß erhoben. Die Versammlung hat damit die Meinung des Zentralvorstandes gutgeheißen, *daß nur der Kampf mit dem offenen Visier die dem Freidenker gemäße Art sein kann.* Ein bereits beigebrachter Entwurf für ein gefälliges Titelblatt für die Umschlagseite wurde gutgeheißen und die Ausführung durch den Graphiker beschlossen. *Das Presseorgan des FVS erscheint ab 1. Januar 1956 unter dem Titel «Freidenker», und zwar in Heftform,* wie bisher die «Befreiung». Ueber den seitenmäßigen Umfang wollen wir uns hier noch nicht festlegen. Die Antwort hierüber liegt, wie bereits gesagt, bei den Mitgliedern.

Wir hoffen besonders mit dieser letzten Mitteilung recht vielen Mitgliedern und Lesern eine Freude zu machen. Wer in so «schwarzen» Gegenden wohnt, daß ihm das Halten des «Freidenkers» zur wirtschaftlichen Gefahr oder gar zum Selbstmord werden könnte,

der lasse sich die Nummern des «Freidenkers» in verschlossenem Briefumschlag zustellen.

Damit ist das Wesentliche über unsere Jahrestagung gesagt. Wir hoffen, damit das Interesse unserer Mitglieder und Leser geweckt zu haben. W. Schieß.

STREIFLICHTER

Zürich wohin?

Rekame für ein Rennen oder einen Match? Nein, mit dieser Schlagzeile heben die leitenden Organe der 26 stadtzürcherischen Kirchgemeinden einen Werbefeldzug zur Gewinnung der der Kirche fernstehenden Einwohner an. Gutes Recht der Kirche und ohne weiteres begreiflich; ohne Reklame kein Erfolg, im Geistigen wie im Materiellen. Das Ueberraschende und das die Unsicherheit der protestantischen Kirche Kennzeichnende besteht darin, daß die Veranstalter des Werbefeldzuges es nicht wagen, die Leute in die etwa 50 protestantischen Gotteshäuser der Stadt Zürich einzuladen. Sie sehen voraus, daß die Gefolgschaft klein sein würde. Und nun sind sie auf den Gedanken gekommen, für die Woche vom 10. bis 16. Oktober 1955 (erst?) die größten und wichtigsten Lokale der ganzen Stadt zu belegen, hoffend, in den profanen Sälen mit ihren Bekehrungsversuchen eher an den Mann und an die Frau zu kommen als in den Bethäusern. Die Rechnung mag, was den äußern Erfolg anbelangt, nicht übel sein. Denn wer sonst an den Kirchen vorübergeht, tritt, wenn die Konfession ruft, eher ins Kongreßhaus, ins Volkshaus, in die Kaufleuten, in die Krone ein, wo er auch schon gewesen ist, vielleicht bei sehr fröhlichen Anlässen.

Auch die Bekehrungsthemen klingen ganz unverfänglich: Die modernen Götter — Ehe und Familie — Arbeit und Beruf — Das öffentliche Leben — Wirtschaft und Politik. Das Reich der Kirche fängt an, von *dieser* Welt zu sein. Der Erfolg, der sich in vermehrtem Kirchenbesuch zeigen soll, wird Antwort geben auf die Frage «Quo vadis, Turicum?» Br.

Himmelfahrt — heute!

Jahr für Jahr serviert uns im Mai die Presse ihre konventionellen Himmelfahrtsbetrachtungen. Je nach der politischen Richtung des Blattes muß sich diese Betrachtung eine Verdünnung oder Verdichtung der Glaubenssubstanz gefallen lassen. Für den Außenstehenden ist dabei immer ergötzlich das krampfhafte Bemühen, die in der Bibel sicher räumlich-senkrecht gemeinte Aufwärtsbewegung Christi umzudeuten in ein unräumlich-quali-